

1 Welcher Mac darf es denn sein?

Sie haben sich dieses Buch als Vorabinfo gekauft und besitzen noch gar keinen Mac? Dann sind diese kleinen Kaufentscheidungsseiten genau das Richtige für Sie. Hier zählen wir Ihnen die großen und kleinen Unterschiede zwischen den einzelnen Mac-Computern auf und beraten Sie ein wenig, welcher Computer zu Ihnen passen könnte. Denn tatsächlich unterscheiden sich die Geräte in Sachen Preis und Leistung erheblich, und das erschließt sich nicht unbedingt auf den ersten Blick. Außerdem werfen wir einen kurzen Blick auf iPad, Apple Watch und iPhone. Ansonsten lohnt sich im Anschluss daran der Gang ins Fachgeschäft, um die letzten brennenden Fragen zu klären. Wir verzichten hier absichtlich auf zu viel Fachchinesisch und gehen daher lieber von dem aus, was Sie mit dem Gerät machen wollen. Sie werden sehen, dass Sie ganz schnell »Ihren« Mac finden werden.



◀ **Abbildung 1.1**

Das Betriebssystem macOS 13 ist bei jedem Mac bereits vorinstalliert – doch welches Gerät soll es sein? (Foto: Apple)

Grundsätzliches vorab, wenn Sie sich fragen, warum ein Mac-Computer deutlich teurer ist als die Windows-PCs, die im Elektronik-Fachmarkt stehen:

Wie viel Festplattenplatz?

Fast alle Macs verfügen über 500 Gigabyte oder gar 1 Terabyte Festplattenspeicher. Sie können aber ganz beruhigt sein – auch mit den 256 Gigabyte Plattenplatz des kleinsten MacBook Air könnten Sie Zehntausende Bilder oder Musiktitel abspeichern, und es wäre immer noch Platz übrig. Anders bei Videos: Wenn Sie Hobbyfilmer sind, sind 500 Gigabyte Plattenplatz das Minimum, denn Filme in HD-Qualität benötigen sehr viel Speicherplatz.

- **Geschwindigkeit und Effizienz:** Alle aktuellen Mac-Computer setzen auf einen von Apple eigens entwickelten Prozessor-Chip. Der sogenannte M1 oder M2 überholt jeden vergleichbaren Windows-Computer um Längen. Dazu verbrauchen die Prozessoren von Apple wenig Strom, entwickeln wenig Wärme und sind daher ausgesprochen energieeffizient.
- **Verarbeitung und Haltbarkeit:** Die Apple-Computer sind aus hochwertigen Materialien hergestellt, zumeist Aluminium. Daher erzielt man, wenn man sein Goldstück tatsächlich einmal verkaufen möchte, mit einem Mac noch sehr gute Preise. In Sachen Haltbarkeit können wir als Autorenteam aus eigener Erfahrung sprechen – ein acht Jahre altes MacBook Pro ist, mittlerweile verschenkt, noch immer im Einsatz und läuft selbst mit aktueller Software noch richtig flott.
- **Nachhaltigkeit:** Apple bemüht sich massiv, seine Geräte so umweltschonend wie möglich herzustellen, sei es, dass Gehäuse teilweise aus Recyclingmaterial hergestellt werden oder dass die Verpackungen so kompakt wie irgendwie möglich konstruiert werden. Das Unternehmen ist auf dem besten Weg, den gesamten Produktionsprozess mit erneuerbaren Energien auf neue Beine zu stellen.
- **Design:** Klar, Macs sind immer ein Hingucker und einfach schön. Das lässt sich Apple natürlich auch bezahlen.
- **Durchdachte Konstruktion:** Die Komponenten in jedem Mac sind aufeinander und auf das Betriebssystem macOS abgestimmt. So ist garantiert, dass alles perfekt zusammenpasst und optimal funktioniert. Sie werden vom iMac, MacBook und erst recht vom Mac Pro selten einen Laut hören, wenn die Geräte in Betrieb sind. Apple konstruiert die Geräte so, dass sie nur bei sehr hoher Auslastung den Lüfter einschalten – sprich, Sie haben in der Regel einen komplett geräuschlosen Computer vor sich stehen.
- **Zusammenarbeit mit anderen Apple-Geräten:** Da Apple Software- und Hardwarehersteller in einem ist, arbeiten die verschiedenen Produkte untereinander sehr zuverlässig und in vielen Fällen vollautomatisch zusammen. »Stressfrei« ist hier das Stichwort. Egal, ob iMac, iPhone, iPad oder Apple Watch – Ihre Geräte »verstehen« sich untereinander perfekt. Beispielsweise werden Adressen, Termine, Text- und Sprachnachrichten, Passwörter und besuchte Webseiten automatisch auf allen verbundenen Geräten ausgetauscht und abgeglichen, und selbst Kopieren und Einfügen von Texten klappt einfach geräteübergreifend. Im vorliegenden Buch zeigen wir Ihnen, wie Sie dieses Komfortplus effektiv einsetzen.

- **Software:** Jeder Mac hat bereits viele Programme/Apps mit an Bord, die zum Starten benötigt werden, und das sind wirklich ausgefeilte und raffinierte Lösungen. Sie müssen kaum oder gar keine zusätzliche Software kaufen, um zu Hause gleich durchstarten zu können.

Zusammengefasst lässt sich sagen, dass ein Mac seinen höheren Preis durchaus wert ist und Sie damit nicht nur den Namen kaufen.

Grundsätzlich: Wie viel Leistung brauchen Sie?

Bei allen Macs gibt es Überlegungen, die wir den hier gezeigten Modellen voranstellen möchten. Das erleichtert die Kaufentscheidung enorm.

M1, M2, Intel-Chips? Was ist drin im Mac?

Vor einiger Zeit hat sich Apple dazu entschieden, die Macs mit eigenen Prozessoren auszustatten. Bis dahin hat man tatsächlich die gleichen Komponenten verwendet, die auch Windows-PCs angetrieben haben. Intel-Chips sind aber nun Geschichte, die aktuelle Produktpalette setzt komplett auf »Apple-Chips«, die auf die Namen M1, M1 Pro, M1 Max und M2 Pro hören. Angaben wie Taktfrequenz oder ähnliches Fachchinesisch, wie man es von PCs kennt, gibt es nicht. Und klar ist: Egal ob Notebook oder Desktop-Mac, wo gleiche Prozessoren verbaut sind, dürfen Sie auch 1:1 dieselbe Leistung erwarten.



Thunderbolt und USB-C

Apple ist mit der Schnittstelle *Thunderbolt 3* auf der Überholspur – diese Anschlussmöglichkeit ersetzt den bekannten USB-Anschluss und wird von anderen Herstellern auch als *USB-C* bezeichnet. Über diese Schnittstelle können sämtliche Geräte wie Festplatten, Monitore, Drucker und vieles mehr angeschlossen werden. Gerade bei externen Festplatten ist der Geschwindigkeits Schub enorm. Beim MacBook wird über diese Schnittstelle sogar der Akku geladen. Thunderbolt ist superschnell, aber leider kosten Adapter und passende Geräte richtig viel Geld. Und Adapter sind unabdingbar, denn weder ein normaler USB-Stick noch ein Speicherkartenleser oder eine Festplatte können direkt angeschlossen werden.

◀ Abbildung 1.2

Apple setzt auf eigens entwickelte Prozessoren.
(Foto: Apple)

Warum wir Ihnen das alles erzählen? Sollten Sie auf Schnäppchenjagd sein, dann treffen Sie eventuell noch auf gebrauchte oder preisreduzierte Macs, in denen Intel-Chips verbaut sind. Grundsätzlich funktionieren die Macs auch damit wunderbar und auch macOS wird wohl noch einige Zeit diese Prozessoren unterstützen. Allerdings – die Technologie ist veraltet,

und um alle Komfort-Funktionen am Mac nutzen zu können, lohnt sich die Investition in ein aktuelles Modell mit M1- oder M2-Chip.

In Sachen Kaufempfehlung: Mit dem M1-Chip machen Sie nichts verkehrt, die Leistung ist perfekt und ausreichend – zumindest zum Druckzeitpunkt des Buches. Denn auch Apple »schießt« im Halbjahresrhythmus neue Modelle auf den Markt.

Arbeitsspeicher – das Maximum bitte

In Sachen Arbeitsspeicher gibt sich Apple ziemlich »knausrig«: Egal ob Mac mini, MacBook oder iMac – aktuell sind immer acht Gigabyte als Standard verfügbar. Das ist für Basisanwendungen ausreichend. Wenn Sie aber ein virtuelles Windows installieren möchten oder vielleicht Lust auf ein wenig Videoschnitt haben, dann wird es mit dieser Ausstattung schon verdammt eng. Dazu kommt: Außer bei den Profimodellen kann der Arbeitsspeicher nicht nachgerüstet werden. Daher ist das Investment in mehr Arbeitsspeicher auch ein Investment in die Zukunft. 16 Gigabyte sollten Sie auf jeden Fall wählen, damit die Freude an Ihrem Gerät lange anhält.

Externe Festplatte mit Highspeed

Sie können Ihren Mac auch mit einer externen Festplatte zu mehr Speicher verhelfen. Mit USB-C (Thunderbolt) und SSD sind diese Kollegen nicht gerade günstig, aber superschnell, und ein Unterschied zu den verbauten Festplatten ist kaum spürbar.

Retina-Display

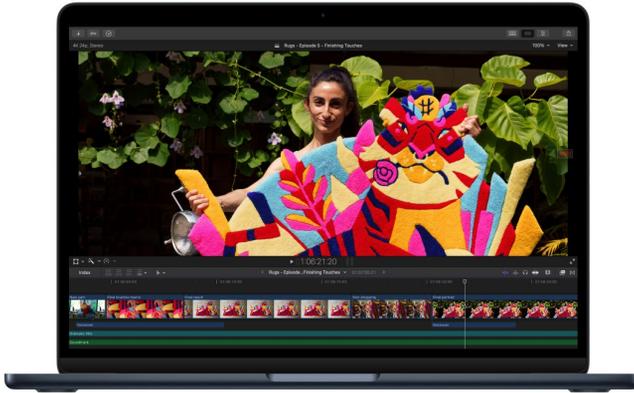
Alle MacBooks besitzen ein hochauflösendes Retina-Display. Diese Displays stammen ursprünglich aus der Smartphone-Produktion und liefern extrem brillante Bilder. Pixel sind hier kaum mehr zu erkennen, und die Auflösung ist fast doppelt so hoch wie bei herkömmlichen LCD-Displays.

Festplattenspeicher – wird überbewertet

Der kleinste Festplattenspeicher in den aktuellen Macs ist 256 Gigabyte groß. Das ist gar nicht so wenig und sollte in der Regel ausreichen, um Dokumente, Fotos und Musik zu speichern. Dazu gibt es mit der iCloud die Möglichkeit, Daten zusätzlich doppelt gesichert abzulegen und den Festplattenspeicher deutlich zu erweitern – alles »virtuell«. Mehr Festplattenplatz sollten Sie sich dann gönnen, wenn Videoschnitt zu Ihren Hobbys zählt oder Sie sehr viel und ambitioniert fotografieren.

Das MacBook Air – ein Leichtgewicht

Das MacBook Air ist das leichteste und kompakteste MacBook und daher für unterwegs ein idealer Begleiter. Darüber hinaus kommt es mit so schneller Ausstattung daher, dass es auch zu Hause den Desktop-Computer gut ersetzen kann. Zum Druckzeitpunkt des Buchs gibt es das MacBook Air in zwei Varianten, die beide mit einem 13-Zoll-Display und einem Gewicht von rund 1,25 Kilogramm aufwarten. Die Akkulaufzeit beider Modelle ist mit 18 Stunden durchaus beachtlich.



◀ **Abbildung 1.3**
Das MacBook Air gibt es auch in schickem Schwarz.
(Fotos: Apple)

Die Unterschiede liegen im Detail.

Einsteiger-MacBook-Air:

- M1-Prozessor
- Retina Display
- Zwei *Thunderbolt-Schnittstellen*, auch *USB 4* genannt, zum Anstecken externer Geräte und zum Aufladen. Sprich: Haben Sie das Notebook zum Aufladen am Netz, steht nur noch ein Thunderbolt-Anschluss zur Verfügung.

Profi-MacBook-Air:

- M2-Prozessor
- Liquid-Retina-Display mit extrem guter Farbwiedergabe
- Zwei Thunderbolt-Schnittstellen
- Separater Ladeanschluss fürs Netzteil mit MagSafe; das ist ziemlich praktisch, da sich der Stecker, sollte man darüber stolpern, umgehend vom MacBook löst.



◀ **Abbildung 1.5**
Schlank – das MacBook Air ist flach und extrem leicht.
(Foto: Apple)



▲ **Abbildung 1.4**
Das MagSafe-Ladekabel hat schon so manches MacBook vor dem freien Fall bewahrt, gibt es aber nur beim Top-Modell. (Foto: Apple)

Solid-State-Disk (SSD)

Solid-State-Disks sind im Vergleich zu herkömmlichen Festplatten schneller und deutlich unempfindlicher gegen mechanische Beschädigung. Sie sind allerdings auch spürbar teurer, trotzdem sind ausschließlich diese Modelle in den aktuellen Macs eingebaut.